

Inhalt

- 853 Stiftung für internationale Kindergesundheit
854 Überleben durch Silo-Bags
855 Geburtstage

Stiftung für internationale Kindergesundheit

Die Stiftung für Internationale Kindergesundheit der DGKJ (vormals Hermann-Mai-Stiftung) wurde 1983 gegründet und von der AG Tropenpädiatrie, die zu dieser Zeit eine AG der DGKJ war, inhaltlich betreut. 2003 ging aus dieser AG ein eingetragener Verein hervor, der die Verbesserung der Kindergesundheit weltweit, insbesondere in Ländern mit limitierten Ressourcen, zum Ziel hat. Aufgrund der inhaltlichen Expertise wurde im Zuge dessen im Mai 2022 die Stiftung (zur Geschichte der Stiftung siehe den Beitrag in der MOKI 2018; 166: 172-3) aus der Trägerschaft der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin an die Gesellschaft für Tropenpädiatrie und Internationale Kindergesundheit (GTP) übergeben. Der Name wurde dabei auf ‚Stiftung für internationale Kindergesundheit‘ verkürzt. Neuer Vorsitzender der Stiftung ist PD Dr. med. Carsten Krüger aus Ahlen, der den langjährigen Vorsitzenden Prof. Dr. med. Michael Krawinkel aus Gießen ablöst. Das Amt des Schriftführers bekleidet weiterhin Dr. med. Benno Kretzschmar aus Eisenach. Als Beirat fungiert der Vorstand der GTP. Der Stiftungsrat wird zurzeit neu formiert.

Die satzungsmäßigen Ziele sind gleichgeblieben:

1. Fachliche Qualifizierung von Kinderärztinnen und Kinderärzten für Tätigkeiten zur Förderung der Gesundheit von Kindern in Ländern mit eng begrenzten finanziellen Ressourcen.
2. Unterstützung von Projekten, die der unmittelbaren Prophylaxe und Therapie häufiger Gesundheitsstörungen in armen Ländern und der Ausbildung einheimischer Ärzte und Gesundheitsarbeiter dienen.
3. Der Stiftungszweck wird auch verwirklicht durch finanzielle Zuwendungen an gemeinnützige Einrichtungen und Organisationen zur Förderung der Kindergesundheit und der Kinderheilkunde in Entwicklungsländern unter den Voraussetzungen des § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung.

Eine Auswahl geförderter Projekte findet sich in der untenstehenden Tabelle. Seit 2012 wurden für die Projektförderung mehr als 50.000,00 € vergeben. Die Stiftung vergibt Mittel in der Regel auf Antrag von Expertinnen und Experten oder Kinderärztinnen und Kinderärzten, die humanitäre Hilfe leisten oder sich in der Ent-

Monatsschr Kinderheilkd 2022 · 170:853–856
<https://doi.org/10.1007/s00112-022-01582-w>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2022



Redaktion (V. i. S. d. P.)

Prof. Dr. C. v. Schnakenburg
Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ)
Chausseestr. 128/129, 10115 Berlin

Geschäftsstelle der DGKJ

Chausseestr. 128/129, 10115 Berlin
Tel.: +49 30 308 77 79-0 · Fax: +49 30 308 77 79-99
E-Mail: info@dgkj.de · Internet: www.dgkj.de

wicklungszusammenarbeit engagieren und den Bedarf vor Ort gut einschätzen können. Da die Stiftung zurzeit nur über begrenzte Fördermittel verfügt, wird sie die Unterstützung von Projekten bevorzugen, bei denen durch einen mittleren Förderbetrag von circa 2500,00 € ein Effekt für die Kinder vor Ort erreicht werden kann. Um die Förderung möglichst vieler Anträge zu ermöglichen, werden Spenden sehr begrüßt und steuermindernde Spendenquittungen ausgestellt (Kontoverbindung: Stiftung internationale Kindergesundheit, Wartburg Sparkasse Eisenach, IBAN: DE45 8405 5050 0012 0298 31, BIC: HELADEF1WAK).

Förderanträge an die Stiftung richten Sie bitte an den Schriftführer

Dr. med. Benno Kretzschmar
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
„Dr. Siegfried Wolff“
Mühlhäuserstr. 95
D-99817 Eisenach
Fax: +49 3691 – 6987260
kretzschmar@stgeorgklinikum.de

oder an den Vorsitzenden
PD Dr. med. Carsten Krüger
Klinik für Kinder und Jugendliche
St. Franziskus-Hospital
Robert-Koch-Str. 55
59227 Ahlen
Fax: +49 2382 – 858 923
carsten.krueger@sfh-ahlen.de
Webseite: <https://globalchildhealth.de/stiftung/>

Auswahl geförderter Projekte von 2016 bis 2022

- 2022: Etablierung von Emergency Triage, Assessment & Treatment (ETAT)-Kursen in Burundi (Fact Finding Mission)
- 2021: Unterstützung eines kinderchirurgischen Workshops zu Gastroschisis, Mbeya, Tansania (siehe weiteren Bericht in dieser Ausgabe)
- 2020: Anschaffung von dringend benötigter Schutzkleidung für die Neugeborenen-Abteilung am Muhimbili National Hos-

- pital in Dar-es-Salaam; Zuschuss für das Bachelor Studium einer Neugeborenen-Krankenschwester am Muhimbili-Hospital, Dar-es-Salaam, Tansania
- 2019: Ausbildung zum Bachelor in Paediatric Health Nursing für eine Kinderkrankenschwester in Malawi
 - 2018: Zuschuss für eine neonatologische Leitlinienkonferenz in Tansania
 - 2017: Reise- und Aufenthaltskosten für EEG-Weiterbildung eines Mitarbeiters des Caritas Kinderkrankenhauses in Bethlehem, Palästina, in Deutschland
 - 2016: Reisekostenzuschuss für Dozentin eines Kinder-Echokardiographie-Kurses in Asella, Äthiopien; Unterstützung einer EEG-Ausbildung in Deutschland eines Mitarbeiters des Kinderkrankenhauses Bethlehem, Palästina

Überleben durch Silo-Bags

Das ‚Tiny Tanzania‘-Projekt zur Behandlung der Gastroschisis in Tansania

A. Züchner¹ · B. Kretzschmar² · J. Lindert³

¹ Gesellschaft für Tropenpädiatrie und internationale Kindergesundheit CCBRT, Dar es Salaam, Tansania

² Gesellschaft für Tropenpädiatrie und internationale Kindergesundheit, Stiftung für Int. Kindergesundheit, Eisenach, Deutschland

³ Deutsche Gesellschaft für Globale und Tropenchirurgie, Gesellschaft für Tropenpädiatrie und internationale Kindergesundheit, Kinderchirurgie, Universität Lübeck, Lübeck, Deutschland

Die Gastroschisis gehört zu den häufigsten angeborenen Fehlbildungen. Durch den fehlenden Bauchdeckenverschluss liegen Darmorgane (vor allem der Dünndarm) vor der Bauchwand. Die geschätzte Inzidenz liegt aktuell bei 1 von 2000–2500 Lebendgeburten, sie hat in den letzten Jahren weltweit deutlich zugenommen. Die Therapie besteht zumeist im primären operativen Verschluss oder darin, die Bauchorgane in einen sterilen Beutel zu lagern, der über dem Defekt aufgehängt wird. Durch die Schwerkraft rutschen sie langsam in das zunächst zu enge Abdomen, das sich langsam aufdehnt, und die Bauchwand kann dann verschlossen werden. Die Mortalität von Neugeborenen mit Gastroschisis ist in vielen Ländern der westlichen Welt auf unter 5 % gesunken, in Ländern wie Tansania liegt sie dagegen bei nahezu 100 %.

Silo-Beutel sind vorgeformte Silikon-Beutel in verschiedenen Größen, die die vorgefallenen Organe schützen und eine spätere Zurückverlegung der herausgetretenen Magen- und Darmteile ohne operativen Eingriff ermöglichen. Sie werden u. a. von Medica Ltd, Bolton/UK, hergestellt.

Im Jahr 2020 nahm das Muhimbili National Hospital, das größte staatliche Krankenhaus von Tansania, an einer internationalen Multicenter-Studie teil (Multi-Centre Gastroschisis Interventional Study Across Sub-Saharan Africa, NCT03724214), in der die Behandlung der Gastroschisis mittels Silo-Beutel eingeführt und deren Behandlungserfolg über 12 Monate hinweg beobachtet wurde. Die Ergeb-



Abb. 1 ▲ Kind mit Silo-Bag versorgter Gastroschisis, Muhimbili National Hospital, Tansania

nisse waren beeindruckend: die Mortalität konnte von über 90 % auf etwa 60 % gesenkt werden (▣ **Abb. 1**). Allerdings hörte mit Beendigung der Studie auch die kostenfreie Lieferung der Silo-Beutel auf. In Tansania sind diese nicht verfügbar, Sendungen aus Europa, China oder Südafrika sind mit hohen Kosten für Einkauf, Transport und Einfuhr verbunden.

Aus diesem Grund entschied eine der Autorinnen (A. Züchner), die seit Jahren in Dar es Salaam arbeitet, den Nachschub von Silo-Beuteln durch ein Kleinprojekt sicher zu stellen. Dazu kontaktierte sie die Stiftung für Internationale Kindergesundheit der DGKJ. Die Stiftung, vormals Hermann-Mai-Stiftung, unterstützt kleine Projekte in ressourcenarmen Ländern. In diesem Fall konnten Silo-Bags in Europa gekauft und auf privatem Wege nach Tansania gebracht werden. Die so erfolgreiche Behandlungsmethode bei einem sonst tödlichen Krankheitsbild sprach sich schnell im Land herum. Die anderen großen Krankenhäuser im Land fragten nach Training und Lieferung von Silo-Beuteln, um die Technik ebenfalls in ihren kinderchirurgischen Kliniken implementieren zu können.

In Tansania werden pro Jahr etwa 2 Millionen Babys geboren. Das bedeutet, dass in Tansania jährlich vermutlich etwa 800–1000 Neugeborene mit Gastroschisis geboren werden, wobei es hierüber keine verlässliche Dokumentation gibt. Eine der Autorinnen ist als Kinderchirurgin im Rahmen der Global Paed Surg Collaborative (<http://globalpaedsurg.com/>) in das Projekt eingebunden. Im Frühjahr 2021 besuchte sie das Projekt in Dar es Salaam und hatte im Gepäck über 100 Silo-Bags, welche mit Mitteln der Stiftung für Internationale Kindergesundheit besorgt worden waren. Im Jahr 2021 wurden 2 mehrtägige Trainings für das Bugando Me-

Geburtstage

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin gratuliert herzlich ihren Mitgliedern, die im nächsten Monat einen „besonderen“ Geburtstag feiern:

80 Jahre und älter werden:

- 01.10.1932 | Herr Prof. Dr. Dietrich Palm, Münster
- 01.10.1942 | Frau Dr. Lydia Kunze, Bonn
- 03.10.1939 | Frau Dr. Gudrun Kelber, Lüneburg
- 04.10.1934 | Herr Prof. Dr. Georg Bein, Nuthe Urstromtal
- 05.10.1938 | Herr Prof. Dr. Uwe Töllner, Künzell
- 06.10.1939 | Frau Dagmar Will, Hamburg
- 06.10.1940 | Herr Dr. Jörg Schriever, Mechernich
- 06.10.1942 | Herr Prof. Dr. Hermann Schulte-Wissermann, Krefeld
- 07.10.1942 | Frau Renate Heymel, Bad Salzungen
- 08.10.1936 | Herr Prof. Dr. Franz Kotlarek, Aachen
- 09.10.1936 | Frau Dr. Elisabeth Gerigk, Altenholz
- 09.10.1942 | Herr Dr. Munkid El-Faddagh, Merzhausen
- 12.10.1934 | Herr Dr. Otto Schnoor, Ahrensburg
- 12.10.1936 | Frau Dr. Homa Kamanabrou, Münster
- 14.10.1935 | Herr Dr. Helmut von Kaehne, Mühlthal
- 15.10.1936 | Herr Prof. Dr. Hans-Burckhard von Stockhausen, Kassel
- 15.10.1941 | Frau Dr. Marianne Herdan, Rastatt
- 17.10.1934 | Herr Dr. Helmut Niederhoff, Stegen
- 22.10.1937 | Herr Dr. Josef Pelster, Siegen
- 25.10.1940 | Frau Dr. Gudrun Strube, Bremen
- 26.10.1935 | Herr Prof. Dr. Peter Hürter, Springe
- 26.10.1936 | Herr Prof. Dr. Ingolf Joppich, Gräfelting
- 26.10.1939 | Herr Dr. Peter Weinel, Burgwedel
- 26.10.1942 | Herr Dr. Michael Huppke, Oldenburg
- 29.10.1935 | Herr Dr. Dietrich Lucas, Clenze
- 29.10.1937 | Frau Dr. Ingrid Bauer, Klingenthal



© Dr. A. Züchner

Abb. 2 ▲ Lehrpuppe „Gastroschisis“



© Dr. A. Züchner

Abb. 3 ▲ Training mit der Puppe

dical Centre in Mwanza und das Zonal Referral Hospital in Mbeya durch tansanische Kinderchirurgen durchgeführt. Auch hierbei unterstützte die Stiftung für Internationale Kindergesundheit. Als Lehrmaterial standen unter anderem 7 über die Stiftung angeschaffte spezielle Gastroschisis-Trainingspuppen zur Verfügung (siehe ■ Abb. 2 und 3).

Zur großen Freude und Motivation der lokalen Teams gibt es auch in diesen beiden Zentren inzwischen eine ganze Reihe von Säuglingen, die erfolgreich behandelt werden konnten! Die nächsten Trainingsanfragen aus dem Kilimanjaro Christian Medical Center in Moshi und dem Regional Referral Hospital in Mtwara liegen bereits vor. Die Akteure haben mittlerweile eine Förderung durch die Else-Kröner-Fresenius Stiftung erhalten, die es ermöglicht, durch lokale Simulationstrainings diese Therapie weiter zu verbreiten. Durch das Projekt ‚Tiny Tanzania‘ kann nun das Trainings- und Behandlungsprotokoll aus der Interventionsstudie fortgeführt werden. Dazu dienen auch Videos, die unter der Website <http://globalpaedsurg.com/gastroschisis-care-protocol-videos/> abgerufen werden können. Gleichzeitig wird weiter daran gearbeitet, die Versorgung mit Silo-Bags überall im Land sicher zu stellen.

75 Jahre werden:

- 01.10.1947 | Frau Ursula Lippmann, Leipzig
- 18.10.1947 | Herr Dr. Karl-Josef Eßer, Nideggen

70 Jahre werden:

- 01.10.1952 | Frau Jutta Hammerath, Bad Salzungen
- 07.10.1952 | Frau Dr. Kathrin Hauschildt-Rückbrod, Hamburg
- 08.10.1952 | Herr Dr. Günter W. Platzbecker, Kreuzau
- 10.10.1952 | Frau Dr. Petra Vogel-Gerlicher, Garmisch-Partenkirchen
- 20.10.1952 | Frau Dr. Ingelore Taterka, Wulkenzin
- 23.10.1952 | Frau Bettina Rath, Bochum
- 23.10.1952 | Frau Dr. Annegret Löffler, Bissendorf
- 27.10.1952 | Herr Dr. Christian Fricke, Hamburg
- 31.10.1952 | Frau Dr. Anette Groethuysen, München

65 Jahre werden:

01.10.1957 | Frau Dr. Petra Zeitler, Veitshöchheim
11.10.1957 | Frau Dr. Gunda Wittmund, Neustadt
12.10.1957 | Frau Dr. Ellen Becker, Kassel
20.10.1957 | Frau Dr. Dietlind Klaus, Niederorschel
20.10.1957 | Herr Dr. Karl Geuchen, Kempen
26.10.1957 | Herr Dr. Hans-Jürgen Kesper, Gladenbach
28.10.1957 | Herr Dr. Hartmut Vogel, Roth
28.10.1957 | Herr Dr. Thomas Rusche, Weimar
30.10.1957 | Herr Dr. Klaus Westerbeck, Kiel

60 Jahre werden:

02.10.1962 | Herr Dr. Michael Abend, Soltau
05.10.1962 | Frau Karin Kamps, Buxtehude
06.10.1962 | Herr Thomas Preiter, Königswinter
06.10.1962 | Herr Dr. Axel Enninger, Stuttgart
09.10.1962 | Frau Anette Meurer, Suhl
09.10.1962 | Herr Dr. Andreas Malzacher, Goldach
09.10.1962 | Herr Dr. Hans-Thorsten Körner, Bremen
09.10.1962 | Herr Dr. Jörg Müller-Scholtz, Hamburg
10.10.1962 | Herr Bernd Michael, Stralsund
11.10.1962 | Herr Dr. Peter Perlia, Stuttgart
17.10.1962 | Herr Michael Lang, Ludwigsburg
19.10.1962 | Frau Regina Cremer, Tübingen
21.10.1962 | Herr Stephanus Klink, Schwarzberg
23.10.1962 | Frau Dr. Margreth Knebel, Freising
23.10.1962 | Herr Dr. Rainer Kehrt, Zürich
24.10.1962 | Frau Dr. Heidrun Benzinger, Feldafing
25.10.1962 | Frau Dr. Katharina Birkner, Berlin
25.10.1962 | Frau Dr. Petra Hartmann, Bassendean

Sollte ein Mitglied nicht wünschen, dass sein Geburtstag in dieser Gratulationsliste erwähnt wird, bitten wir um rechtzeitige Nachricht (4 Monate vor dem Geburtstag) an die

Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V.
Chausseestr. 128/129, 10115 Berlin
info@dgkj.de



Sie sind noch kein DGKJ-Mitglied?

- Nutzen Sie als Mitglied unserer Fachgesellschaft exklusive Angebote.
- Erhalten Sie die „Monatsschrift Kinderheilkunde“ ohne weitere Kosten.
- Profitieren Sie von den zahlreichen Vorteilen, etwa für Ihre Fort- und Weiterbildung.



Weitere Informationen über die Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) sowie den Antrag auf Aufnahme in die DGKJ finden Sie online: www.dgkj.de.